



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Fleiner Straße 80
Rotweg 44 C**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	1
Kontakt zur Einrichtung:.....	1
Tagesstruktur.....	2
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	3
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	3
Entwicklung begleiten... ..	3
Vielfalt der Familien willkommen heißen (Gender-/Inklusionsaspekte).....	4
In Gemeinschaft leben.....	4
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	5
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	5
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	5
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)	6
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	6
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	8
Gesund leben und Kinder schützen.....	9
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte/Aussagen zu	11
Stuttgarts Schätze entdecken	13
Kooperationen mit Institutionen	13
Bürgerschaftliches Engagement.....	15
Übergang in die Kita-Grundschule.....	16
Professionelles Handeln stärken	16
Qualität sichern	17
Qualitätsmanagement	17
Beschwerdemanagement.....	18
Impressum	19
Literaturverzeichnis	19
Abbildungsverzeichnis	19

Auf einen Blick

*„Was du mir sagst, das vergesse ich.
Was du mir zeigst daran erinnere ich mich.
Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“
(Konfuzius)*

Kontakt zur Einrichtung:

Mit diesem Leitfaden möchten wir Ihnen, kurz und doch umfangreich, möglichst viel Informationen zu unseren Kitas¹ geben.

Ansprechpartner-in: Frau Cristine Schmidt

Trägervertretung: Herr Peter Haag

Anschrift	Tageseinrichtung für Kinder Fleiner Straße Fleinerstr.80 70437 Stuttgart	Tageseinrichtung für Kinder Rotweg Rotweg 44 c 70437 Stuttgart
Homepage	www.stuttgart.de/kita-fleinerstrasse	www.stuttgart.de/kita-rotweg
Kinderzahl	40	20
Alter	3 – 6 Jahre	0 – 3 Jahre
Betreuungsform	Ganztagesbetreuung	Ganztagesbetreuung
Öffnungszeiten	07:00 – 17:00 Uhr	07:00 – 17:00 Uhr
Schließzeiten	23 Schließtage pro Jahr	23 Schließtage pro Jahr
Einzugsgebiet	Stuttgart Rot, Zuffenhausen, Freiberg	Stuttgart Rot, Zuffenhausen, Freiberg
Personal	7 Fachkräfte 1 Kip Bund 1 Kip Kommunal 1 Küchenfachkraft	6 Fachkräfte 1 Küchenfachkraft

¹ Vgl. hierzu: Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)- Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung.

Tagesstruktur

Bausteine des Tagesablaufs

In unserer Tagesgestaltung haben wir darauf geachtet, dass die Kinder Sicherheit in einem wiederkehrenden Ablauf finden. Jeden Tag gibt es einen rhythmischen Wechsel von Zeiten mit klar strukturierten Gruppenangeboten und von den Kindern frei wählbaren Raum- und Spielangeboten.

Morgens können die Kinder in Ruhe ankommen und werden bis acht Uhr vom Frühdienst empfangen.

Zwischen 8:00 und 9:30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, ihr mitgebrachtes Frühstück zu essen. Dies gilt ebenfalls für die Vesper zwischen 14:15 und 15:00 Uhr.

Der Tag für die 3-6-jährigen Kinder in der Tageseinrichtung für Kinder Fleiner Straße

Um 9:30 Uhr versammeln sich die Kinder in einem Raum zum Morgenkreis. Im Morgenkreis musizieren, singen, tanzen und sprechen die Kinder zu Jahreszeiten- und aktuellen Themen.

Von etwa 10:15 bis 12:10 Uhr können die Kinder in den verschiedenen Räumen ihren Interessen nachgehen. In dieser Zeit führen wir auch häufig gezielte Angebote durch.

Ab 12:00 Uhr beginnt das Mittagessen.

Anschließend finden „Ruhegruppen“, in denen vorgelesen, Sprachspiele, Kinderkonferenzen angeboten werden, statt.

Nachmittags stehen den Kindern wieder verschiedene Räume offen. Oft finden auch individuelle Angebote statt.

Um 14:15 Uhr bieten wir eine Vesper mit frischen Obst und Gemüse an.

Um 16:00 Uhr endet die reguläre Betreuungszeit und der Spätdienst beginnt.

Der Tag für die 0- bis 3-jährigen Kinder in der Tageseinrichtung für Kinder Rotweg 44c

Um 9:30 Uhr beginnt der Mini Club für die 0-3-Jährigen. In dieser Zeit lernen die Kinder Fingerspiele, einfache Tanzspiele oder Lieder kennen.

Die „Kleinen“ essen um 11:00 Uhr zu Mittag und werden anschließend von den pädagogischen Fachkräften zu Bett gebracht. Während der Ruhe/Schlafphase ist eine Erzieherin im Raum anwesend um individuell auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Ab ca. 14:30 Uhr bieten wir eine Vesper mit frischem Obst und Gemüse an.

Um 16:00 Uhr endet die reguläre Betreuungszeit und der Spätdienst beginnt.



Foto: Stadt Stuttgart

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Die Eingewöhnungszeit wird sehr sorgfältig gestaltet. Sie bedeutet ein gutes Ankommen für die Kinder und Familien in unserem Haus.

Die Bezugserzieherin kann sich vier Wochen lang ausschließlich dem „neuen“ Kind widmen. Zunächst bleibt die Mutter, der Vater oder eine andere wichtige Bezugsperson des Kindes mit in der Kita. Das Kind kann sich so langsam von den Bezugspersonen lösen und sich allmählich in das neue Umfeld einfinden. Die Eltern können immer wieder mit ihrem Kind oder der Erzieherin Kontakt aufnehmen. Während der Eingewöhnung nimmt sich die Bezugserzieherin täglich Zeit, den Tag zu besprechen und mit den Eltern die nächsten Schritte der Eingewöhnung zu vereinbaren.

Die Eingewöhnung eines Kindes ist erfolgreich abgeschlossen, wenn sich das Kind von den Bezugspersonen verabschieden kann, sich mit seinen Bedürfnissen an die Bezugserzieherin wendet und sich von ihr gut und nachhaltig trösten lässt.

Entwicklung begleiten...

Die Kinder stehen mit ihren Bedürfnissen, Wünschen und Anliegen im Mittelpunkt unseres Planens und Handelns. Dabei nehmen wir jedes Kind als Individuum wahr.

Das heißt, wir beobachten das Kind in seiner aktuellen Entwicklung und berücksichtigen, welches seine Lern-Themen sind und stimmen Angebote, Spielmaterial und

Raumgestaltung möglichst differenziert und sensibel auf seine Bedürfnisse ab. Die gesamte Entwicklung² des Kindes wird in einem Portfolio festgehalten. Wir beachten das Lern-Tempo jedes Kindes und seine altersgemäße Entwicklung. Dabei ist es für uns wichtig, die familiäre Situation kennen zu lernen und zu wissen, welche sprachlichen, kulturellen und biografischen Erfahrungen das Kind mitbringt. Daran wird auch deutlich, wie wichtig die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist. Die gute Beziehung zwischen Kind, Eltern und Erzieherin ist Grundlage einer sinnvollen Arbeit in Krippe und Kindergarten.

Wir verstehen das Kind, egal in welcher Phase der Entwicklung es lebt, als kompetenten Menschen, der sich permanent entwickelt, aus sich selbst heraus motiviert ist Neues zu erfahren, zu lernen und sich aktiv seine Umwelt erschließt. Das bedeutet, dass wir das Kind in seiner Entwicklung unterstützen, uns nicht als „Lehrende“ verstehen, sondern als Begleitende.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die uns anvertrauten Kinder zuverlässig und sensibel durch den Alltag zu begleiten und sie in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen zu unterstützen.

Vielfalt der Familien willkommen heißen

Jedes Mädchen und jeder Junge sind mit seiner Familie und deren Biografie in unserer Kita willkommen. Unabhängig von Merkmalen, Fähigkeiten, Herkunft, Religion oder Weltanschauung findet jedes Kind Anerkennung und Zugehörigkeit. Ziel ist es hierbei, die Kinder in ihrer Individualität zu stärken, die Unterschiedlichkeit von Menschen vorurteilsbewusst anzunehmen und Respekt füreinander zu entwickeln. Die Fachkräfte machen sich stark gegen jede Form von sozialer Ausgrenzung und fördern die Solidarität unter den Kindern und Familien. Sie stärken Kinder in ihrer geschlechtsbezogenen Identitätsentwicklung und wirken gleichzeitig stereotypen Rollenbildern entgegen.

In Gemeinschaft leben

In unserer Kita finden die Kinder in der Begegnung mit unterschiedlichen Lebenswelten einen Lernort, um ihre sozialen Erfahrungen zu erweitern. Für die Entwicklung des individuellen Selbst innerhalb sozialer Gemeinschaften kommt der Kindergruppe eine besondere Bedeutung zu. Die Kinder können sich aufeinander beziehen, sich

² Vgl. hierzu: Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan.

mit anderen freuen, spielen, streiten und vertragen. Durch ein respektvolles Miteinander erfahren und verinnerlichen Kinder demokratische Lebensformen und Werte. Sie können in gesellschaftliche Lebensgemeinschaften hineinwachsen und zukünftige Entwicklungen friedlich mitgestalten. Im Miteinander lernen sie, Ideen und Wünsche einzubringen, sowie Vorschläge und Meinungen anderer anzunehmen und zu akzeptieren.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Die Beteiligung der Kinder ist der Schlüssel zu einem individuellen Lernprozess, der Selbstbestimmung, Gemeinschaftsfähigkeit und Friedfertigkeit zum Ziel hat. Ein Kind ist bereits sehr früh in der Lage, über Dinge und Begebenheiten mitzuentcheiden. Daher wird in der Kita jedes Kind zu ermutigt, seinen Willen und seine Bedürfnisse zu äußern und Verantwortung für ein gemeinschaftliches Miteinander zu übernehmen. Die Fachkräfte gestalten dazu einen Alltag, der zu Mitbestimmung und Übernahme von Verantwortung einlädt und den Kindern altersgerechte Beschwerdemöglichkeiten bietet. Im 0 -3 –Jährigen Bereich achten die pädagogischen Fachkräfte auf die Signale der Kinder und gehen feinfühlig auf die Bedürfnisse ein. In diesem Sinne wird die Kita als demokratisches Lern- und Erfahrungsfeld verstanden.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Damit die Kinder die Zeit in unserer Kindertageseinrichtung so gut wie möglich erleben und nutzen können, ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiges Anliegen.

Ein regelmäßiger und partnerschaftlicher Austausch zwischen den Eltern, als Experten Ihres Kindes und uns, dem pädagogischen Fachpersonal, ist die grundlegende Basis dieser Zusammenarbeit und wirkt sich positiv auf die Entwicklung jedes Kindes aus.

Für Eltern, die sich mit Ihren Ideen, Vorschlägen einbringen, sich aktiv beteiligen wollen oder sich für pädagogische Fachthemen interessieren, bieten sich in unserer Kindertageseinrichtung vielfältige Möglichkeiten.



Foto: Stadt Stuttgart

- Eltern Cafés, Vorlesen, Singen, Kochen, Backen, etc.

Eltern finden in der Kita vielfältige Begegnungs- und Beteiligungsmöglichkeiten, die sich an ihrer Lebenssituation orientieren und den Austausch untereinander anregen.

Durch einen regelmäßigen Austausch zwischen der Einrichtungsleitung und dem Elternbeirat, eine regelmäßige Elternbefragung und ein fest verankertes Rückmelde- und Beschwerdeverfahren werden Anliegen, Anregungen und Kritik der Eltern aufgenommen. Sie stellen wichtige Entwicklungsimpulse für die Kita und den Träger dar.

Für die Vertretung Ihrer Interessen wählen Sie aus Ihren Reihen einen Elternbeirat, der sich etwa fünfmal jährlich trifft.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

Unter Bildung verstehen wir die Prozesse, durch die sich jedes Kind seine Vorstellungen von der Welt und ihren Zusammenhängen macht. Durch diese Vorstellungen eignet sich das Kind seine Umgebung, seine „Welt“ an und sie werden aus eigenem Antrieb der Kinder immer wieder optimiert und aktualisiert. Unsere Aufgabe als Erzieherinnen sehen wir im Anregen und Begleiten der Kinder. Mit den Räumen und Ma-



Foto: Stadt Stuttgart

terialien werden weiterführende Impulse gegeben. „Einstein in der Kita“ ist das Konzept des Jugendamtes Stuttgart, mit dem Kindertageseinrichtungen zu Orten der frühkindlichen Bildung ausgebaut werden. Sowohl Forschergeist als auch Teamgeist spielen darin eine große Rolle. Verschiedene Bausteine des Konzepts sollen im Zusammenwirken

den Kindern optimale Bedingungen zum Lernen und zur individuellen Entwicklung bieten.

Regelmäßig wird jedes Kind in seinem Spiel, seiner Beschäftigung, von einzelnen Erzieherinnen beobachtet und das Beobachtete aufgeschrieben. Aus diesen Beobachtungen erhalten wir Aufschluss darüber, womit sich das einzelne Kind sich von sich

aus beschäftigt, worüber es gerade nachdenkt, an welchen Themen es gerade lernt. Gemeinsam im Team beraten wir, welches Material, welche Anregungen oder welche Kleingruppen die Kinder benötigen.

Jeder Bereich ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes wichtig und wird von ihm zu unterschiedlichen Zeiten mehr oder weniger stark genutzt.

Wir unterscheiden folgende Bildungsbereiche:

Unser Raumkonzept

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“³



Den Kindern wird eine Vielfalt an Raum- und Materialerfahrung eröffnet. Wir haben bei der Gestaltung der Räume besonders darauf geachtet, dass jede Altersgruppe ansprechendes und herausforderndes Material vorfindet und die Sitz- und Möbelhöhe den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder entsprechen.



Im Bauzimmer findet das Bauen und Konstruieren statt, aber auch das Erfassen mathematischer und naturwissenschaftlicher Prinzipien.

Foto: Stadt Stuttgart

Im Atelier können Kinder malen und kreativ gestalten, sowie den ersten Kontakt mit Schrift und Buchstaben, Textilien oder Ton erleben.

Der Bewegungsraum wird sowohl für die Kinder- versammlungen als auch für Sport- und Tanzaktivitäten genutzt.



Foto: Stadt Stuttgart

³ Maria Montessori



Den Rollenspielbereich gestalten die Kinder für ihre Rollenspiele immer wieder neu um und nutzen dabei auch die Möglichkeit selbst Musik zu machen oder Musik zu hören.

Foto: Stadt Stuttgart

Die Bücherecke wird zum Vorlesen und selber Entdecken genutzt. Zu der Ausstattung gehört eine große und vielfältige Auswahl an Büchern, sowie ein Regal mit Büchern aus der Bücherei. Diese werden in einen regelmäßigen Abstand, nach Interessen und Themen der Kinder, ausgewechselt.



Foto: Stadt Stuttgart



Im Forscherbereich kann experimentiert und geforscht werden. Wir stellen den Kindern Themen – Tablettts, wie Magnetismus, Luft, Volumen, etc. zur Verfügung.

Foto: Stadt Stuttgart

Von besonderer Bedeutung ist der **Regelspielbereich** mit einem vielfältigen Angebot an Tischspielen, Puzzle und Legespiele, Kartenspiele, etc.

Der Garten ist für uns ein Raum, der den Kindern viel Bewegungsmöglichkeiten und soziales Miteinander ermöglicht. Die Themen der einzelnen Bildungsbereiche finden sich häufig im Freien wieder.

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie
Wir ermöglichen den Kindern vielfältige Möglichkeiten Erfahrungen zu sammeln und Zusammenhänge in der Natur und Ökologie und erkennen. So zum Beispiel machen wir Ausflüge in das nahe gelegene Tapachtal, in die Weinberge, in den Eschbachwald und Umgebung der Tageseinrichtung. Die Kinder entdecken dadurch die heimische Flora und Fauna und den sensiblen Umgang mit den Pflanzen und der Tierwelt.

Auf dem Gelände unserer Kita haben wir fünf Beete und zwei Hochbeete angelegt. Bereits im Frühling ziehen wir mit den Kindern Setzlinge, die wir später im Freien einpflanzen. Die Pflanzen werden über das ganze Jahr hinweg von den Kindern gepflegt, abgeerntet und die Ernte weiterverarbeitet und verspeist. So erfahren Kinder Einblicke in ökologische Kreisläufe und erleben sich als selbstwirksam und Teil einer Gemeinschaft.

Gesund leben und Kinder schützen

Weil Kinder sich die Welt erklären und sie verstehen wollen, begleiten die Fachkräfte sie und schaffen ihnen Erfahrungsräume innerhalb und außerhalb der Kita. Das Lernen in Projekten vermittelt Wissen und fördert die Kommunikationsfähigkeit und Selbstorganisation der Kinder.

Bewegung

Bewegungsanreize im Alltag und gezielte Bewegungsangebote bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre körperlichen Fertigkeiten zu entwickeln, ihre Grenzen zu erleben und anzunehmen.

Wir ermöglichen im Alltag variantenreiche, entwicklungsangemessene Bewegungsimpulse, nehmen die unterschiedlichen Bewegungsfertigkeiten der Kinder wahr und fördern neue Fertigkeiten individuell durch angeleitete Angebote.

Essen und Trinken

Das Bewusstsein für den eigenen Körper wird zusätzlich durch den eigenverantwortlichen Umgang mit Essen und Trinken gestärkt. Um die Ernährungsgewohnheiten, die Genussfähigkeit und den nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln zu fördern, gestalten die Fachkräfte die Essensituation in den Kitas altersgerecht, angenehm und ruhig. Die Kinder haben die Möglichkeit, im Rahmen des Speiseplans die Speisen und die Mengen selbst zu wählen.

Regelmäßig bereiten Fachkräfte und Kinder gemeinsam kleine Mahlzeiten zum Frühstück oder als Zwischenmahlzeit zu. Kinder lernen auf diese Weise die Lebensmittel, deren Zubereitung und den Umgang mit Küchenutensilien kennen. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit, die Herkunft und Zubereitung von Lebensmitteln, z.B. an Selbstkochtagen, kennen zu lernen und das Essen mit allen Sinnen zu erleben.

Körperpflege und Hygiene

Alle Fachkräfte nutzen Pflegesituationen, um die Kinder schrittweise mit der eigenständigen Körperpflege vertraut zu machen und ihnen auf diese Weise grundlegende Kompetenzen in Ergänzung zum Elternhaus zu vermitteln.

Im Kleinkindbereich werden diese Situationen aufgrund ihrer Bedeutsamkeit für die individuelle Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes als Schlüsselsituationen in der Gestaltung und Planung des pädagogischen Alltags wahrgenommen. Daher wird den Zeiten der Körperpflege und Hygiene eine besondere Bedeutung beigemessen.

In allen pflegerischen Situationen sind sich die Fachkräfte der Bedeutung von Nähe und Distanz bewusst und achten dieses.

Die räumlichen Verhältnisse sind so gestaltet, dass die Wickelplätze und die Toiletten nicht von außen einsehbar sind und die Privatsphäre des Kindes berücksichtigt wird.

Die Fachkräfte begleiten die eigenen Handlungen sprachlich und nutzen die Zeiten der Körperpflege als bewusste Momente achtsamer und respektvoller Zuwendung.

Sexualpädagogik in der Kita

Sexualpädagogik ist ein Bildungsauftrag für alle städtischen Kitas. Wir gehen auf kindgerechte Art auf Fragen und Themen von Kindern ein und vermitteln Respekt und Vielfalt.

Kinder erfahren dadurch Sicherheit, Selbstvertrauen und lernen eigene Grenzen und die Grenzen anderen Menschen kennen. Dies ist ein sehr wichtiger Präventionsaspekt.

So werden z.B. in Alltagssituationen, bei Fragen, beim Betrachten von Bilderbüchern oder auch in Gesprächsrunden der Persona Doll folgende drei Bereiche der Sexualpädagogik behandelt:

Wissenschaft/ Wissensvermittlung

- Unterschiede Mann – Frau, Geburt
- Körperliche und sexuelle Funktion etc.

Emotionale Aspekte

- Freundschaft, Intimität etc.

Soziale Aspekte

- Respekt vermitteln, Grenzen
- Verhalten in der Öffentlichkeit etc.

Kinder schützen

Kinder haben Rechte.

Alle Fachkräfte tragen die Verantwortung für das Wohl der Kinder, indem sie sicherstellen, dass Mädchen und Jungen die Kita als sicheren Ort ihrer Persönlichkeitsentwicklung erfahren und vor seelischer, körperlicher und sexueller Gewalt geschützt sind. Bei Auffälligkeiten, die Fachkräfte im Kita-Alltag bemerken, finden zeitnah Gespräche mit den Eltern, der Einrichtungsleitung und den Mitarbeitenden statt. Die Beratung im Kinderschutz wird durch ein verbindliches Verfahren gewährleistet.



Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte/Aussagen zu

- Sprachkitas mit den Handlungsfeldern Sprache, Inklusion, Zusammenarbeit mit Eltern
- Kinder von 0-3

Seit dem Jahr 2000 hat das Jugendamt Stuttgart ein Konzept zur ganzheitlichen Sprachförderung in den Kitas etabliert. Dieses Konzept wurde ständig in einem sogenannten Fachzirkel weiterentwickelt und in Form der Stuttgarter Leitlinien trägerübergreifend umgesetzt.

Die ganzheitliche Sprachförderung ist in das Bildungskonzept „Einstein in der Kita“ integriert und folgt diesem Bildungsverständnis.

Wir verstehen „Sprachförderung als eine grundsätzliche kompetenzorientierte Haltung und die Bereitschaft zur Selbstreflexion sowie der eigenen Sprache

Von Juli 2011 bis Dezember 2015 beteiligten wir uns am Bundesprojekt Frühe Chancen- Sprache und Integration, welches durch das Programm „Sprachkitas“ weitergeführt wird. Innerhalb dieses Programmes steht den teilnehmenden Kitas eine 50% Fachkraft mit zusätzlichen Qualifizierungsmaßnahmen als Beratung zur Verfügung. Ihre Aufgabe ist es, die Inhalte aus diesen Maßnahmen im Team zu implementieren, und gemeinsam daraus hausinterne Qualitäts Standards zu entwickeln.

Die Kita integrierte Praxisberatung analysiert und reflektiert mit dem Team Alltagssituationen und Strukturen anhand von Videoaufnahmen unter dem sprachlichen Gesichtspunkt (u.a. feinfühler Dialog). Gegebenenfalls verändern wir gemeinsam diese Situationen in Hinblick auf Optimierung.

In den sogenannten Schlüsselsituationen (Anziehen, Essen, Wickeln...) brauchen wir Sprache, um uns mit den Kindern über die Abläufe bei diesen ritualisierten Standardsituationen zu verständigen. Weiteres Vorgehen werden den Kindern angekündigt und die Handlungen an den Bedürfnissen der Kinder orientiert.

In Spielsituationen setzen wir Sprache ein, um die Aktivitäten der Kinder zu deuten und verbal zu begleiten, um Kinder zu motivieren und anzuregen oder über Dinge und Ereignisse ins Gespräch zu kommen.

Damit dies gelingen kann, schaffen wir im Alltag bewusst Situationen in der sich eine Fachkraft mit einem oder zwei bis drei Kindern beschäftigen kann.

Sprache ist kein eigener Bildungsbereich, sondern zieht sich wie ein roter Faden durch alle Bildungsbereiche und Alltagssituationen. In unseren Bildungsräumen und Inseln wird anregendes Material angeboten, und in regelmäßigen Abständen den aktuellen Themen der Kinder angepasst. So schaffen wir immer wieder neue Sprachanreize.

Marte Meo

Das gesamte Team der Einrichtung hat den Practitioner Basiskurs von Marte Meo absolviert.

Anhand von Filmsequenzen werden Möglichkeiten, wie Entwicklungsprozesse in Alltagsinteraktionen angeregt und unterstützt werden können, aufgezeigt. Mit Hilfe der Methode „Marte Meo“, gelingt es den Entwicklungsstand eines Kindes zu erkennen und Entwicklungsschritte bei denen das Kind noch Unterstützung braucht zu begleiten.

Ziel des Marte Meo Practitioner ist es, die Handlungsoptionen der Teilnehmerinnen im Umgang mit allen Kindern zu erweitern. Des Weiteren die Wahrnehmung zu sensibilisieren, um die Marte Meo Elemente in Alltagssituationen wahrzunehmen und anwenden zu können.



Die Ergebnisse aus Sprach-, Infans⁴- und Marte Meo Beobachtungen werden als Show Bild zusammengefasst und ermöglicht uns einen ganzheitlichen Überblick über den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes. Diese Übersicht ist die Basis unseres pädagogischen Handelns hinsichtlich individueller Begleitung und Förderung.

Foto: Stadt Stuttgart

Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen mit Institutionen

Wir verstehen Kooperation als Bereicherung, indem wir Interessen und Ressourcen miteinander teilen und zum Wohle der Kinder und Familien gemeinsam nützen.

Kooperation mit dem Schulkindergarten „Windrad“

Jeden Montag begegnen wir den Kindern mit besonderem Förderbedarf aus dem Schulkindergarten „Windrad“. In dieser Kooperation treffen wir uns in unseren Räumen oder wir gehen in die Ernst-Abbé-Schule am Rotweg. Interessierte Kinder können bei diesem offenen Angebot aus dem Bereich Musik oder Bewegung gemeinsam mit den Kindern aus dem „Windrad“ spielen und Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Vorlieben und Besonderheiten herausfinden. Innerhalb eines Kita-Jahres finden mehrere gemeinsame Veranstaltungen statt, wie zum Beispiel: ein gemeinsames Frühstück, Farbenfest und ein Ausflug zum Indoorspielplatz Jump In.

⁴ Vgl. hierzu: Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik.

Sport

Zu einer Standardausrüstung unserer Einrichtungen gehören die Hengstenberg-Bau-
stelle und die Emmi Pikler Ausstattung. Dies ist ein Holzbausystem, das aus Leitern,



Foto: Stadt Stuttgart

die 4-6-Jährige an einem festgelegten Wochentag bei einem Sportangebot in der
Kita. Die jüngeren Kinder erhalten ein entsprechendes Angebot von den pädagogi-
schen Fachkräften.

Tritten, Bretten und Blöcken beliebig kombiniert werden kann und den Kindern Balancieren, Klettern, Rutschen oder Wippen ermöglicht. Je nach ihren eigenen Ideen und Fertigkeiten können sie immer neue Herausforderungen wagen.

Wir beteiligen uns an der Kooperation Kita-fit. Im Rahmen dieser Kooperation begleitet ein Trainer /Trainerin

Büchereibesuche

Ein weiterer Kooperationspartner ist die Stadtteilbücherei in Freiberg und die Stadtbibliothek Stuttgart. Häufig erleben die Kinder dort ein „Bilderbuchkino“, bei dem das Vorlesen durch große Bilder begleitet wird. Ein weiteres Angebot ist das Vorlesen von Vorlesepaten aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern.

Haus der kleinen Forscher

In Kooperation mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, legen wir einen Schwerpunkt auf alltägliche Begegnung mit naturwissenschaftlichen und technischen Themen. Die Kinder bekommen dadurch Möglichkeiten, spielerisch und mit Freude das spannende Feld des Forschen für sich zu entdecken.



Foto: Stadt Stuttgart



Foto: Stadt Stuttgart

Die Erzieher nehmen kontinuierlich an Fortbildungen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaft und Technik teil und implementieren ihre Ressourcen in der Einrichtung.

Beratungszentrum für Jugend und Familie

In besonderen Lebenssituationen kann es nötig sein, dass Familien besondere Unterstützung brauchen. Wir beraten Sie gerne wenn es um Erziehungsberatung in einer besonderen Entwicklungsphase ihres Kindes geht, oder andere herausfordernde Gegebenheiten Familien belasten. Zusätzlich haben Eltern die Möglichkeit Unterstützung und Beratung im Beratungszentrum für Jugend und Familie in Anspruch zu nehmen.

Gesundheitsamt

Mit dem Gesundheitsamt kooperieren wir im Rahmen der vorgezogenen Einschulungsuntersuchung. Dazu besuchen die Kinder im Alter zwischen vier und fünf Jahren die Ärzte im Gesundheitsamt. Mit Zustimmung der Eltern informieren sich diese auch bei uns über den Entwicklungsstand der Kinder. Nach Ablauf der Untersuchung, die vor allem Sprache, Motorik, Hören, Sehen und Konzentrationsfähigkeit überprüft, erhalten die Eltern und wir eine Rückmeldung über den möglichen und nötigen Förderbedarf.

Bürgerschaftliches Engagement

Vorlesepaten

Im Rahmen einer weiteren Kooperation besucht uns einmal wöchentlich eine ehrenamtliche Lesepatin, die mit Ihren Kindern Bilderbücher betrachtet, sowie Geschichten und Märchen vorliest oder erzählt.

Future 4 Kids

Über den Verein Future 4 Kids spendet uns eine Stuttgarter Familie, jährlich einen Betrag, den wir für gesunde Lebensmittel in der Kita einsetzen.

Übergang in die Kita-Grundschule

Im Ablauf des letzten Kindergartenjahrs nehmen die Kinder an gezielten Angeboten im Bereich der Selbstwahrnehmung und Selbstbehauptung teil. Die Kinder lernen dabei ihre eigenen Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen und auszusprechen aber auch mit den Gleichaltrigen zu kooperieren.

Andere Themen in dieser Entwicklungsphase sind die Beschäftigung mit Zahlen und Buchstaben, Symbolen und Schulweg, die nach und nach in diesem festen Angebot ihren Platz haben. Dabei besucht uns auch öfter ein Lehrer/ eine Lehrerin aus der kooperierenden Uhlandschule, um den Übergang auf die Grundschule möglichst harmonisch zu ermöglichen.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita⁵“.

⁵ Vgl. hierzu: Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt, Einstein-Kitas.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-fleinerstrasse

www.stuttgart.de/kita-rotweg

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:
Leitung und Team

Tageseinrichtung für Kinder

Fleiner Straße	Rotweg
Fleiner Straße 80	Rotweg 44C
70437 Stuttgart	70437 Stuttgart
Tel. 0711/8492363	0711/21623140
Fax.1201455	21623149

Foto Umschlag:
Getty Images

Stand: Januar 2019

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achstes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.